

# Notizen

## Soli-Sonderspendenaktion an der KMU

Durch Solidaritäts-Sonderspenden aus allen Gewerkschaftsbereichen der KMU, einschließlich des Medizinischen Bereiches, konnten für den Monat März 66 465 Mark an das Solidaritätskomitee Berlin zur Unterstützung der vom Erdbeben betroffenen Bevölkerung Ruminiens abgeführt werden. Das Ergebnis spontaner Solidaritätssammlungen für die Erdbebenopfer von Mitarbeitern der Klinik für Kinderchirurgie war ein Betrag von 642 Mark. Die Abteilung Hochschulpädagogik spendete 208,50 Mark.

## Neubildung des Gesellschaftlichen Rates

Nach Ablauf der jährlichen Wahl- bzw. Berufungsperiode des Gesellschaftlichen Rates der Karl-Marx-Universität ist für 1977 seine Neubildung vorgesehen. Dem beratenden und kontrollierenden gesellschaftlichen Organ unserer Universität werden Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellte und vor allem Vertreter der Kooperations- und Praxispartner unserer Bildungsrichtung angehören. Die Mitglieder des Rates, die der Universität angehören, werden auf dem Konzil am 10. Mai 1977 gewählt. Der gemeinsame Vorschlag des Rectors, der SED-Kreisleitung, der UGL und der FDJ-Kreisleitung sieht nach Beratung mit den Direktoren der Sektionen und ihnen gleichgestellten Einrichtungen folgende Kandidaten vor:

1. Jutta Amisberg, Bereich Medizin, Studentin;
2. Prof. Dr. sc. Horst Bley, Sektion Wirtschaftswissenschaften, Hochschullehrer;
3. Dr. Günther Boecarius, Sektion Rechtswissenschaften, Oberassistent;
4. Dr. Erika von Bose, UB, stellv. Direktor UB;
5. OMB Prof. Dr. Justus Claus, Medizin, stellv. Direktor des Bereiches Medizin;
6. Prof. Dr. sc. Gerhard Dietrich, Sektion Biowissenschaften, Hochschullehrer;
7. Klaus Dietz, Sektion Geschichte, Assistent;
8. Hans Gaisenhain, Sektion Chemie, Obermeister;
9. Detlev Hamann, Sektion Wirtschaftswissenschaften, Student;
10. Dr. Helga Hartwig, Sektion Mathematik, Assistent;
11. Prof. Dr. sc. Gerhard Hirschfeld, ZLO, Direktor f. Forschung;
12. Delinda Hube, Sektion Chemie, Studentin;
13. Wera Kade, Sektion TAS, LHD;
14. Bernd Lichtenberger, Betriebsleiter, Obermeister;
15. Prof. Dr. Richard Mahwald, Sektion Chemie, Hochschullehrer;
16. Prof. Dr. sc. Günter Mehlhorn, Sektion TV, Hochschullehrer;
17. Christine Methling, Sektion TV, wiss.-techn. Mitarbeiterin;
18. Prof. Dr. sc. Gerd Olszak, Sektion Physik, Hochschullehrer;
19. Klaus Rambo, Sektion TAS, Student;
20. Regina Röger, Bereich Medizin, Schwester;
21. Anneliese Skibbe, Sektion Rechtswissenschaften, Studentin;
22. Prof. Dr. habil. Bodo Strobel, Sektion Phil./WK, Hochschullehrer;

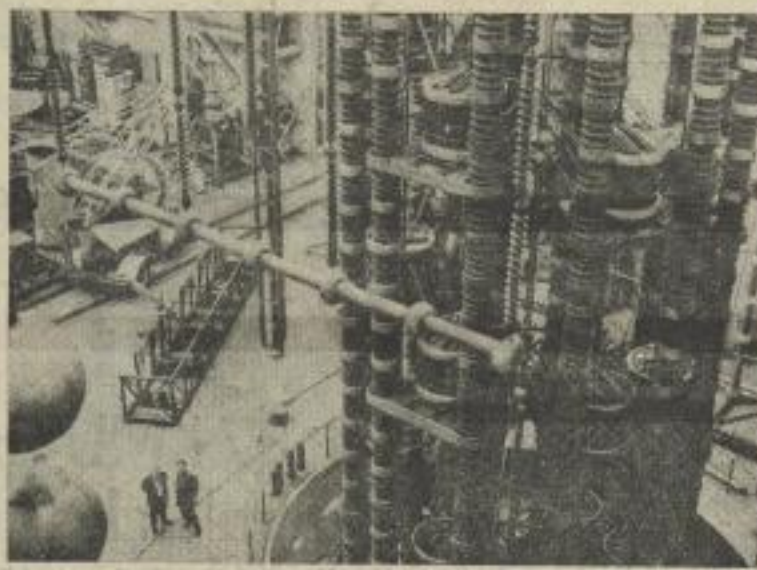
Der Rektor, auf Grund seiner Funktion und die Mitglieder des Gesellschaftlichen Rates, die der Universität nicht angehören, werden vom Minister für das Hochschulwesen berufen. Nach der Wahl der der Universität angehörenden Ratmitglieder auf dem Konzil wird mit der konstituierenden Sitzung des Gesellschaftlichen Rates im Oktober seine Neubildung im Jahre 1977 abgeschlossen.

## Promotionen

**Promotion B**  
Sektion Germanistik und Literaturwissenschaft  
Dr. phil. Elke Blumenthal, am 10. Mai 1977, 11 Uhr, 701, Karl-Marx-Platz 9, Uni-Hochhaus, 1. Stock, Raum 13: Darstellung und Selbstdarstellung des ägyptischen Königtums. Untersuchung zur schriftlichen Überlieferung des Mittleren Reiches.

## Glückwünsche

Die SED-Kreisleitung gratulierte im März:  
Walter Laetsch, GO Medizin, zum 70. Geburtstag; Ernst Fischer, GO Massenorganisationen, zum 65. Geburtstag; Henriette Leu, GO Herder-Institut, zum 60. Geburtstag; Helga Loch, GO Herder-Institut, Dr. Horst Brandt, GO Rechtswissenschaften; Ralph Martin, GO Wirtschaftswissenschaften, zum 50. Geburtstag.



Die Gewinnung von Energie und die Erschließung ihrer Reserven bleibt auch in Zukunft ein Objekt für Wissenschaft und Forschung.

# Symposium über Hochenergiephysik

(UZ-Korr.) Das 8. Frühjahrsymposium über Hochenergiephysik veranstaltete die Arbeitsgruppe Hochenergiephysik der Sektion Physik vom 7. bis 11. März in Bernsgrün bei Schwarzenberg.

Beteiligt waren Wissenschaftler und Studenten der Karl-Marx-Universität, sowie Mitarbeiter des Instituts für Hochenergiephysik der Akademie der Wissenschaften der DDR und der Humboldt-Universität. Ausländische Gäste waren Prof. K. A. Ter-Martirosjan (Moskau), Prof. A. Capella (Paris), Dr. K. Flakowski (Universität Krakow) und Dr. P. Niedermayer (Universität Budapest).

Dieses alljährlich durchgeführte Symposium trägt einerseits Weiterbildungscharakter, indem es eine Einführung in bestimmte neue Gebiete und Methoden der Hochenergiephysik vermittelt. Andererseits trägt es den Charakter einer Tagung, indem Originalarbeiten und neue experimentelle Ergebnisse vorgezogen werden. Auf diese Weise fördert unser „Leipziger“ Symposium seit 1970 den Austausch von Informationen und die Diskussion zwischen den experimentell und theoretisch arbeitenden Hochenergiephysikern der DDR. Für die jüngeren Wissenschaftler und Forschungsstudenten ist es nicht zuletzt eine Leistungsschau, bei der sie Gelegenheit haben, ihre Ergebnisse auch außerhalb der Arbeitsgruppe zur Diskussion zu stellen. Solche Höhepunkte sind ein wichtiges Moment bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. So umfaßte das Programm des Symposiums einerseits die Darstellung experimenteller Ergebnisse und andererseits Experimente durch Physiker des IHEP der AdW in Zeuthen und andererseits Vorträge, in denen eine Vielzahl von z. T. komplementären Modellen zur Beschreibung der starken Wechselwirkung einfließend dargestellt bzw. auf konkrete Reaktionen angewandt wurden.

Auf der experimentellen Seite wurden Ergebnisse über Teilchenproduktion in einem Kp-Experiment in Serpuchow mitgeteilt, an dem neben sowjetischen und französischen Physikern unter anderem auch Physiker der DDR beteiligt sind (Gensch). Es wurden vorgelegte Experimente diskutiert, die ab 1978 in Serpuchow mit Hilfe einer unter Beteiligung des IHEP in Dubna im Bau durchgeführten Strahlerkammer durchgeführt werden sollen (Bohm).

Die theoretischen Vorträge befaßten sich hauptsächlich mit der Darstellung des Gribovischen Reggeon-Kalküls (Ter-Martirosjan und Capella), insbesondere seiner Anwendung zur Beschreibung von Teilchenproduktionsprozessen, u. a. an Kernen und andererseits mit verschiedenen Seiten des Quark-Parton-Modells. Partonen, speziell Quarks, sind Konstituenten der stark wechselwirkenden Teilchen, der Hadronen. Ihre individuelle Existenz im Inneren der Hadronen und ihre relativ seltenen direkten Streuprozesse in Stößen zwischen Hadronen zeigt sich in solchen Prozessen, in denen Teilchen mit großen Transversalimpulsen erzeugt werden. Die Interpretation dieser Prozesse im Parton-Modell war Gegenstand einer Reihe von Vorträgen aus unserer Arbeitsgruppe (G. Ranft, J. Ranft und Schüler).

Der Mechanismus der Teilchenproduktion durch hochenergetische Quarks ist die Keimbahn der Unmöglichkeit ihrer isolierten Existenz (Niedermayer).

Die Entdeckung und das Studium der Erzeugung neuer Teilchen seit Ende 1974 mit vorborgenem und „offenem“ Chara (einer neuen, seit einigen Jahren vermuteten Quantenzahl) sowie die Versuche, ihr Spektrum (d. h. ihre Massen) und Zerfallsigenschaften zu beschreiben, bereichert die Vorstellungen über die Vielfalt der fundamentalen Bausteine der Hadronen.

Die nicht-Abelsche Eichfeldtheorie, die die Dynamik der Quarks und der zwischen ihnen ausgetauschten Quanten (Glukonen) beschreibt, vermag zu erklären, weshalb sich die Quarks in bestimmten Experimenten so verhalten, als wären sie innerhalb der Hadronen frei, auch wenn sie andererseits permanent zu Hadronen verbunden sind. Es wurde eine vereinfachte Variante dieser Theorie mit ihren Möglichkeiten und Grenzen für das qualitative Verständnis des Spektrums der Teilchen und verschiedener Reaktionen dargestellt. Daneben gab es eine Reihe anderer Vorträge zu phänomenologischen Modellen der Teilchenproduktion aus unserer Arbeitsgruppe.

Dieses Frühjahrsymposium stellte einen Höhepunkt im Leben der Arbeitsgruppe Hochenergiephysik dar.

In Auswertung der Tagung des Wissenschaftlichen Rates der Karl-Marx-Universität am 9.2. zu Fragen der kommunistischen Erziehung fanden in den letzten Wochen an der Sektion Biowissenschaften mehrere Beratungen zum genannten Problembereich statt. In einer Diskussion mit Lehrkollektivleitern, Seminargruppenleitern und FDJ-Studenten ging es insbesondere um die inhaltliche Gestaltung des Erziehungsprozesses, seine optimale Realisierung und Maßstäbe für eine erfolgreiche Erziehungsarbeit. Dabei wurde erneut die Notwendigkeit eines guten Partnerschaftsverhältnisses zwischen Lehrenden und Studenten offenbart.

Für Ende März hatte der Wissenschaftsbereich „Pflanzenphysiologie und Mikrobiologie“ alle Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter sowie Mitglieder der FDJ-Go-Leitung zu einem Erfahrungsaustausch zu Fragen der Realisierung der kommunistischen Erziehung im Fachgebiet eingeladen. Am Beispiel eines Wissenschaftsbereiches sollte gezeigt werden, wel-

## Kernfrage - Studienmotivation

Beratung zur Realisierung der kommunistischen Erziehung

che fachspezifischen Potenzen es im Hinblick auf eine erfolgreiche, hochwertige Erziehungsarbeit gibt. Die Anwesenden waren einhellig der Auffassung, daß es bei der kommunistischen Erziehung den bisher erfolgreich beschrittenen Weg bei stetiger Optimierung in hoher Qualität fortzuführen gilt. Fachspezifische Beispiele, die von Mitarbeitern vorgetragen wurden, zeigten die Vielfalt der Möglichkeiten der kommunistischen Erziehung an wissenschaftlichen Problemen und Ausbildungsinhalten. Hohe fachliche Studienleistungen und gesellschaftliche Aktivitäten, Studienmotivation, Schöpferertum und Eigenverantwortung, Selbsterziehung und Praxisorientierung waren ausführlich diskutierte Fragen.

Von einem Assistenten wurden zum Beispiel Erfahrungen, die bei einer erzieherisch wirksamen Seminarführung im 1. Studienjahr gewonnen worden waren, dargelegt. Das Beispiel zeigt, welche hohen methodischen Anforderungen an den wissenschaftlichen Nachwuchs bei der Bewältigung solcher Lehr- und Erziehungsfragen gestellt werden. Als eine Kernfrage kristallisierte sich die Entwicklung einer fundierten Studienmotivation heraus, die letztlich auch in einer „Einsatzmotivation“ bei der Absolutenvermittlung ihren Ausdruck findet. Dabei wurde offensichtlich, daß Studienmotivation, Praxisorientierung und Schöpferertum eine untrennbare Einheit bilden. Bezüglich der Entwicklung von Schöpferertum während des Studienprozesses wurden insbesondere die umfangreichen Möglichkeiten in den Praktika analysiert. Ein Student mit schöpferischer Einstellung und schöpferischen Fähigkeiten wird dabei vor allem an der Begeisterung für die Sache, an der freiwilligen Übernahme von zusätzlichen Aufgaben und der Gestaltung eines wissenschaftlichen Klimas in seiner Seminargruppe gemessen.

# Mehr Qualitätserzeugnisse für Pflanzenproduktion

Von der 7. Arbeitstagung der AG Toxikologie

(UZ-Korr.) Die 7. Arbeitstagung, die im Auftrag der AG Toxikologie von der Fachgruppe Vet.-Pharmakologie, Toxikologie und Pharmazie der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin der Karl-Marx-Universität Leipzig sowohl von der wissenschaftlichen als auch organisatorischen Seite vorbereitet wurde, stand unter dem Thema „Der notwendige Einsatz von Pestiziden in der Landwirtschaft und ihre toxikologische Bedeutung für Mensch und Tier“.

Als Gast aus dem sozialistischen Ausland nahm Prof. Dr. Simunek aus Brno (CSSR) teil, und aus der DDR waren 102 Toxikologen aus den verschiedensten Bereichen der Humanmedizin, Veterinärmedizin, Akademie der Wissenschaften, Akademie der Landwirtschaftswissenschaften, chemischen und pharmazeutischen Industrie, Sektion Biowissenschaften der KMU und aus der Praxis anwesend.

Zu den genannten Hauptthemen wurden grundsätzliche Ausführungen zur Bedeutung des Einsatzes der Pestizide und deren weiterer Entwicklungstendenzen, zur toxikologischen Prüfung neuer Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel und Mittel zur biologischen Prozesssteuerung, besonders Fragen der Kombinationswirkungsmöglichkeiten, arbeitshygienische Gesichtspunkte bei der Produktion und dem Einsatz von Pestiziden, Vergiftungsursachen durch Pestizide in der Human- und Veterinärmedizin, des Umweltschutzes sowie Struktur-Wirkungsbeziehungen gemacht.

Die starke Zunahme der Weltbevölkerung zwingt uns dazu, die verfügbare landwirtschaftlichen Nutzfleichen intensiver zu nutzen und gleichzeitig die Ernterträge und Vorräte durch weitere Pflanzen- und Vorratsschutzmaßnahmen zu sichern. Welche Bedeutung dem verstärkten Einsatz dieser Wirkstoffe zugemessen wird, geht daraus hervor, daß sich in der Sowjetunion die Produktion neuer Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel in den letzten zehn Jahren mehr als verdreifacht hat. Es wurde in der Einleitung der 7. Arbeitstagung darauf hingewiesen, daß durch den Einsatz von Pestiziden der jährliche Verlust von einem Viertel der Weltproduktion an Nahrungsmitteln verhindert werden kann.

Ausgehend von der Direktive des IX. Parteitages der SED zum Fünftjahrplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft in den Jahren 1976 bis 1980 muß hervorgehoben werden, daß im Bereich der naturwissenschaftlich-technischen Grundlagenforschung die Entwicklung von Wirkstoffen für die Landwirtschaft und Medizin sowie die systematischen Arbeiten zur Sicherung einer gesunden Ernährung einen wesentlichen gesundheitspolitischen Faktor darstellen.

Mehrere Vortragende wiesen auf die verstärkte Chemisierung in der Landwirtschaft und die damit verbundene Forderung des IX. Parteitages hin, daß für die Pflanzenproduktion in erster Linie Düngemittel, Herbizide, Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel in steigender Qualität bereitgestellt werden müssen. Durch die verstärkte Nutzung der sozialistischen ökonomischen Integration ist die Bereitstellung von Pestiziden bis 1980 wesentlich zu erhöhen.

So wird sich die Produktion von Pestiziden in unserer Republik von 313 Mio. Mark (1975) auf 428 Mio. Mark (1980) erhöhen. Reges Interesse fanden bei allen Teilnehmern die Darlegungen hinsichtlich der kurzfristigen (bis 3 Jahre) oder längerfristigen (über 3 Jahre) Anwendung der genannten Mittel entsprechend eines festgelegten Minimalprogramms. In einem Katalog sind detaillierte Methoden für die toxikologische Prüfung aufgeführt.

Als Information auf der 7. Arbeitstagung wurde bekanntgegeben, daß die 8. Arbeitstagung der AG Toxikologie im Dezember 1977 in Berlin stattfindet und vom Lehrbereich Pharmakologie, Toxikologie und Pharmazie der Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin der Humboldt-Universität Berlin vorbereitet wird. Diese Veranstaltung wird unter dem Arbeitsthema „Einsatz von Desinfektionsmitteln und der sich daraus ergebenden toxikologischen Probleme“ stehen.

Erstmals wurde in diesem Umfang eine solche Arbeitstagung mit dem genannten Arbeitskreis zu dem aktuellen Thema des Pestizideinsatzes und deren Bedeutung für Mensch und Tier veranstaltet, wobei der interdisziplinäre Charakter der Toxikologie sehr deutlich zum Ausdruck kam.

Die wissenschaftlichen Vorträge werden in Abstimmung mit dem Redaktionskollegium der Monatshefte für Veterinärmedizin in diesen veröffentlicht und somit allen Interessierten zugänglich gemacht.

## Neue Bücher

- UNI-Buchhandlung informiert**
- Gesellschaftswissenschaften**  
Tretschel  
Das Phänomen der Nasalität  
Schriften zur Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung Nr. 17  
Akademie Verlag Berlin 1977, 188 S., Broschur, 24,- Mark;
- Kerimow  
Philosophische Probleme des Rechts  
Staatsverlag Berlin 1977, 407 S., Broschur, 25,-Mark
- Naturwissenschaften**  
Meinel  
Bewegungslehre  
Volk und Wissen Verlag Berlin 1976, 448 S., Leinen, 17,-Mark  
Jähnisch/Günther/Schreiber,  
Pathologie der Tumoren des Zentralnervensystems  
VEB Gustav Fischer Verlag Jena 1976, 555 S., Leinen, 118,-Mark
- Redaktionskollegium: Dr. Uwe Fischer** (verantwortlicher Redakteur); Helmut Rosan (stellv. verantw. Redakteur); Gudrun Schoufuß, Redakteur; Dr. Walter Anders, Dr. Uwe Bolster, Dr. Siegfried Gitter, Dr. Harry Grannich, Dr. E. Michael Ilgenfritz, Dr. Günter Katsch, Dr. Wolfgang Kleinwächter, Gerhard Mathow, Dr. Hansjörg Müller, Manfred Neuhous, Jochen Schleyvoigt, Dr. Karla Schwöder, Dr. Wolfgang Weller.
- Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Duncker“, III 18 138, Leipzig, Veröffentlicht unter Lizenznummer 65 des Rates des Bezirkes Leipzig.**
- Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig, Ritterstraße 8-10 (Geschäfts-Schul-Haus).**
- Postfach 920, Telefon 7 19 74 30/60**
- Bankkonto: 3622-32-360000 bei der Stadtpostkasse Leipzig, Einscheinständlich.**



## IM KLUB DER JUNGEN ARBEITER UND ANGESTELLTEN

steht am 16. April eine Modenschau auf dem Programm. Gezeigt werden soll, was im Frühling und Sommer 1977 speziell für junge Menschen in puncto Kleidung aktuell sein wird. Die Ansprüche an jugendgemäße Kleidung - zweckmäßig, pflegeleicht, farbenfroh und keinesfalls uniformierend sind Modeschöpfern sowie Trägern bekannt. Die Modenschau wird, wie jedes Jahr, eine reiche Auswahl an Bekleidungsstücken für jugendliche Träger zeigen, dabei wird die Palette von zweckmäßiger Tageskleidung, sportlich-bequemer Freizeitkleidung bis hin zur festlich-eleganten Bekleidung reichen. Vielleicht kann man von dieser Modenschau auch eine Anregung zum „Selbstschneidern“ mit nach Hause nehmen. Das Bild links des Textes zeigt übrigens ein Modell von der Modenschau des vergangenen Jahres.

Aber nicht allein zum Thema Mode lädt der Klub der jungen Arbeiter und Angestellten ein. Von großem Interesse sind für seine Besucher natürlich auch solche Veranstaltungen, wie z. B. am 20. April - der „Talenttreff“ oder am 27. April - eine Diskussion zum neuen Zivilgesetzbuch.

## DIE LEISTUNGSSCHAU

der Sektion Physik, die am Dienstag dieser Woche eröffnet wurde, ist bis zum 29. April im Gebäude der Leipzig-Information, Zimmer 207.

Es spricht Prof. Dr. sc. Sarcis Latchinjan, Sektion Wirtschaftswissenschaften.

42. KAMMERMUSIKABEND der Kammermusikgruppe der Sektion Physik am Mittwoch, 27. April, 19.30 Uhr, im Speisensaal der Sektion in der Linnestraße 5.

Dieser Abend wird anlässlich des 73. Geburtstages des Dresdner Komponisten Willy Kehr durchgeföhrt.

Unter dem Thema „Überall ist Wunderland“ erklären Lieder nach Texten von Wilhelm Busch, Erich Kästner, Christian Morgenstern und Joachim Ringelnatz sowie Instrumentalsätze von Jürgen Golle, Paul Hindemith, Willy Kehr, Robert Köbler und Arnold Matz.



„Alles schlepst du an, bloß nicht das Programm der Studententage.“  
Grafik: H. Geil